

REGION

101 Kilometer für verunglückten Sherpa

Run for Hope Daniel Buchs sammelt für die Familie seines verstorbenen nepalesischen Friends Ash Gurung

VON DOMINIK JÄGGI

Gerade mal drei Monate ist es her, dass am 18. April beim bisher schwersten Lawineneingunglück auf dem höchsten Berg der Welt 16 Sherpas ihr Leben verloren. Einer von Ihnen war Ash Gurung. Er hinterlässt seine Frau und zwei Kinder.

Rund fünf Monate zuvor, im November 2013, begleitete ebendieser Sherpa Daniel Buchs und seine Berner Trainingspartnerin Brigitte Daxelhoffer auf einer Trekkingtour von Lukla ins Basecamp des Mount

«Weil wir beide nicht so gut Englisch konnten, fanden wir schnell zueinander.»

Daniel Buchs bereiste 2013 das Everest-Gebiet

Everest. Die Nachricht vom Tod ihres Bergführers hat den 30-Jährigen und seine Begleiterin so schwer getroffen, dass sie nun mit einem Spendenprojekt Geld sammeln, um den hinterbliebenen Kindern des Sherpas den Schulbesuch zu ermöglichen.

Von Murgenthal in den Himalaya

Daniel Buchs, der in Murgenthal aufgewachsen ist und den man heute noch viel in der Region antrifft, ist seit je her sportbegeistert. Jahrelang praktizierte er Bike-Downhill und Dirtjumping. Regelmässig war er beim Sportklettern anzutreffen. 2012 begann der gebürtige Murgenthaler mit Laufen und nahm im gleichen Jahr am Stockhorn-Halbmarathon teil. «Dort lernte ich auch Brigitte kennen, mit der ich seither regelmässig trainiere.» Gemeinsam entschieden sich die beiden für die Reise nach Nepal. «Ich wollte in den Himalaya, weil ich es liebe, in der unberührten und weitläufigen Natur Sport zu treiben», so Buchs.

Über einen Schweizer Bergführer stellten die beiden Kontakt zur Sherpa-Vermittlung in Nepal her. Vor Ort lernten sie dann den Tourguide Ash Gurung, seine Frau Menmuka und die beiden Kinder Alisma (5) und Abin (1) kennen. «Ash hat mir schon damals von seinem Wunsch erzählt, dass seine Kinder später eine gute Schulbildung erhalten sollen», so Daniel Buchs.

Der Berg schweisst zusammen

«Ich habe mich mit Ash Gurung auf Anhieb gut verstanden», erzählt Buchs. «Mein Englisch war nicht das Beste und seines



Daniel Buchs (l.) und Sherpa Ash Gurung auf dem Dach der Welt – fünf Monate vor dem schweren Lawineneingunglück am Mount Everest.

ZVG

5

Tausend Franken kostet die Schulbildung für die Kinder des verunglückten Sherpas Ash Gurung. Mit dem Spendenprojekt «Run for hope» am «Eiger Ultra Trail» sollen diese Kosten gedeckt werden.

auch nicht. Deshalb hatten wir wohl einen guten Draht zueinander.» So hätten sie viel über ihre gemeinsame Leidenschaft, das Klettern, gesprochen, erinnert er sich. «Die Tour auf dem Dach der Welt hat uns zusammengeschweisst.»

Was ihn zudem beeindruckte habe, sei die Gastfreundschaft, die der Nepalese und seine Familie den Gästen aus der Schweiz entgegengebracht hätten. «Obwohl die vierköpfige Familie auf knapp 20 Quadratmetern und ohne jeglichen Luxus zusammenlebte, haben sie uns wie Könige bewirtet.»

Hilfe selbst in die Hand genommen

Weil die Nepalesische Regierung nach dem Unglück im April für die Hinterbliebenen der Sherpas nur geringe Unterstützung in Aussicht stellte, war für Buchs und Daxelhoffer schnell klar, dass sie die Hilfe für Gurungs Familie selber in die Hand

nehmen. «Wir wollten zunächst den allgemeinen Hilfsfonds unterstützen. Aber ich war skeptisch, ob die Hilfe auch tatsächlich am richtigen Ort ankommt.»

Nun sammeln sie im Rahmen des «Eiger Ultra Trail» vom kommenden Samstag. Den Lauf haben die beiden schon länger geplant. Er umfasst 101 Kilometer und 6700 Höhenmeter. Gependet werden kann für jeden gelaufenen Kilometer. Auch Sofortspenden sind möglich. Ein Grossteil des gesammelten Geldes wird direkt für die Schulkosten der beiden Kinder eingesetzt. Der Rest soll je nach Bedürfnis vor Ort eingesetzt werden.

Eigentlich wollten die beiden den Spendenlauf gemeinsam absolvieren. Im Juni musste Daniel Buchs seine Hoffnung auf den Lauf am Eiger aufgrund einer Knochenverletzung aber begraben. «Es war für mich verdammt schwierig zu akzeptieren, nicht dabei sein zu können», so Buchs. Ei-

nerseits, weil er die sportliche Herausforderung gerne gemeistert hätte und andererseits, weil er dies für seinen Freund Ash Gurung getan hätte. «Ich werde aber trotzdem vor Ort versuchen, noch die eine oder andere Spende zu generieren», so Daniel Buchs.

Bergtour zu Ehren des Sherpas

Im Oktober reisen Daniel Buchs und seine Trainingspartnerin dann wieder nach Nepal, um die Familie des verstorbenen Sherpas zu besuchen. «Die Reise hatten wir bereits geplant, bevor das Lawineneingunglück passierte», so Buchs. Während Daxelhoffer dann von Nepal aus wieder die Heimreise antreten wird, will er zum «Tent Peak» aufsteigen. «Ash zu Ehren», sagt er. «Er hat mir diese Tour damals in unseren Gesprächen ans Herz gelegt.»

www.run-for-hope.ch

Trotz Abstreitens zu drei Jahren verurteilt

Zofingen Tunesier kassiert für versuchte schwere Körperverletzung und weitere Delikte 3 Jahre Freiheitsstrafe

VON MICHAEL FLÜCKIGER

«Ich möchte, dass mich das Gericht freispricht und ich in mein Heimatland zurückkehren kann.» Diesen Wunsch hatte der angeklagte Tunesier Mitte Juni mit dünner Stimme an das Bezirksgericht Zofingen gerichtet (das ZT berichtete). Ihm waren neben einer versuchten schweren Körperverletzung mit einem Fleischerhaken an der Mühlegasse in Zofingen auch andere Delikte, darunter die illegale Einreise in die Schweiz, vorgeworfen worden.

1,5 Jahre bedingten Vollzug

Angesichts der Anklagepunkte und der stützenden Beweisführung war das Anliegen des 30-jährigen Mannes schon vor der Urteilsverkündung ein frommer Wunsch gewesen. Nun lautet das Verdikt auf 3 Jahre Freiheitsstrafe und 100 Tagessätze zu 10 Franken. Das Gericht gewähr

dem Tunesier den teilbedingten Vollzug. Vollzogen werden 1,5 Jahre, wobei die 330 Tage Untersuchungs- und Sicherheitshaft angerechnet werden. Die Probezeit beträgt 3 Jahre. Die Gerichtskosten hat der Tunesier zu tragen. Zugegeben hatte der Angeklagte lediglich, dass er am 25. Juni 2013 in Mauensee (LU) die Scheibe eines Personenwagens eingeschlagen und ein im Fahrzeug verstautes Portemonnaie mit 300 Franken entwendet hatte. Weitere vier Anklagepunkte hatte er abgestritten.

Gericht folgt Staatsanwältin

Fünf der sechs Vergehen hatte der Delinquent zwischen dem 10. und dem 25. Juni 2013 begangen. Das schwerwiegendste davon: Er hatte einem anderen jungen Mann am Abend des 18. Juni an der Mühlegasse Zofingen mit einem Fleischerhaken eine drei Zentimeter lange und zwei Millimeter tiefe Schnittwunde zugefügt. Die Staatsanwältin hat-

te in ihrem Plädoyer betont, dass der Tunesier damit eine schwere Körperverletzung in Kauf genommen habe. Umso verwerflicher hatte sie die Tat beurteilt, weil der unvermittelte Angriff ohne er-

Vollzogen werden 1,5 Jahre, 330 Tage Untersuchungs- und Sicherheitshaft werden angerechnet.

kennbares Motiv erfolgt war. Das Opfer hatte dem Täter nicht mit Zigaretten aushelfen können. Und als der Tunesier ihm ein Bier angeboten hatte, hatte er ebenfalls abgelehnt. Allein dafür hatte sie ein zusätzliches Jahr Freiheitsstrafe beantragt. Die Gesamtforderung hatte bei 4,5 Jahren gelegen. Das Gericht folgt dem Argumentarium der Staatsanwältin. Sie sprach den Tunesier nicht allein der einfachen Körperverletzung mit ei-

nem gefährlichen Gegenstand, sondern auch der versuchten schweren Körperverletzung schuldig. Allein für Ersteres sieht das Gesetz bis zu 3 Jahre Freiheitsstrafe vor.

Weiter hatte sich der Beschuldigte wegen des Straftatbestandes Gewalt und Drohung gegenüber Beamten zu verantworten. Der Privatkläger, ein Zugführer, hatte den Angeklagten beim Schwarzfahren erwischt und dessen Ausweispapiere einverlangt. Der Zugführer machte geltend, dass ihn der Beschuldigte in der Folge zuerst mit einer PET-Flasche geschlagen und anschliessend mit einer Schere bedroht habe. Auch in diesem Punkt sprach das Gericht den Angeklagten schuldig. Ausserdem sah es das Gericht als erwiesen an, dass der Mann am 22. März 2013 bei Chiasso illegal in die Schweiz eingereist war.

Der erstinstanzlich Verurteilte hat inzwischen bereits Berufung eingelegt.

NACHRICHTEN

VORDEMWALD

Tankanlagen müssen kontrolliert werden

Die Einwohnergemeinde verfügt an der Poststrasse 2 über zwei Tankanlagen, die Schweizerische Post an der Poststrasse 4 über eine Tankanlage. Auf Aufforderung der kantonalen Abteilung Umwelt lässt der Gemeinderat die Anlagen durch ein Tankrevisionsunternehmen kontrollieren. Die Tankanlagen dienen der Beheizung aller Liegenschaften des Gemeindezentrums. Sämtliche Kosten werden auf die Liegenschaften anteilmässig abgerechnet. (NI)

VORDEMWALD

Neuer zuständiger Steuerkommissär

Eric Kleiner, Betriebsökonom HWV, betreut neu die Gemeinde Vordemwald als Steuerkommissär des kantonalen Steueramtes. Er ersetzt Erwin Meier, der Ende Juni pensioniert wurde. (NI)